



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Villermont, comte de, Ernest de Mansfeldt. 2 vol. 8. (LX. 393 et 431 p.) Bruxelles 1866.

Der Verf. gehört der extremsten Richtung jener Schule an, welche in Hurter und Onno Klopp ihre Häupter verehrt. Ein früheres Werk desselben über Tilly ist durch das gleichzeitige Erscheinen der Klopfschen Biographie etwas verdunkelt worden. Das gegenwärtige darf auf Aufmerksamkeit Anspruch machen, in sofern es zeigt, bis zu welcher Gehässigkeit politischer und religiöser Fanatismus sich versteigen kann. Ein verbissener Gegner der ganzen modernen Civilisation, (über welche er in seiner Vorrede ganz unglaubliches sagt) hat Hr. v. B. Mansfeldts Leben mit der ausdrücklich hervorgehobenen Absicht geschrieben, an dem berühmten Condottiere zu zeigen, was „der Unglaube“ und „die Revolution“ verbrosen haben. An eine kritische Bearbeitung der Quellen ist dabei nicht zu denken, an eine unparteiische Anschauung der Thatfachen noch weniger. Es verlohnte sich kaum der Mühe das Buch zu besprechen, wenn der Verf. nicht werthvolles archivalisches Material in Händen gehabt hätte, aus Brüssel besonders, aus Paris und Simancas. Der vielfach eingestreuten, mitunter wichtigen Urkunden zur Geschichte Mansfeldts wird der Historiker des dreißigjährigen Krieges nicht entrathen können und darum wohl die schwülstige Darstellung des Verfs. in den Kauf nehmen müssen. Freilich auch in diesem Punkte darf man Hrn. v. B. nicht zu viel Lob zollen. Die pariser Quellen, z. B. die Collection Harlay, sind nur sehr oberflächlich benutzt worden, diejenigen der Collection Godefroy gar nicht, was Ref. nach eigenen Nachsichungen bestätigen kann. Neu und interessant ist die eingehende Schilderung der häufigen Verhandlungen Mansfeldts mit der Infantin Clara Eugenia in Brüssel. Ein ebenfalls definitiv erledigter Punkt ist derjenige der unehelichen Geburt Mansfeldts; Hr. v. B. hat das Factum durch Dokumente belegt. Von andern Arbeiten über den dreißigjährigen Krieg, außer seinen Lieblingen Hurter und Klopp, hat der Verf. systematisch keinen Gebrauch gemacht; aber selbst diese hat er bei einer, wie es scheint, mangelhaften Kenntniß der deutschen Sprache nicht immer verstanden, was zu ergötzlichem Unsinn Anlaß gegeben hat. Es ist zu bedauern, daß die Werke des Verfs., welche etwa denselben Standpunkt einnehmen, den vor 250 Jahren schon die Acta Mansfeldica inne hatten, die einzigen sind, aus denen das französische Publicum sich seine Kenntniß des dreißigjährigen Krieges erhalten kann.

R.